

Erkrankungen durch Zecken

Erreger/Vorkommen

Durch Zecken können verschiedene Krankheitserreger übertragen werden, z.B. FSME-Viren und Bakterien der Gruppe *Borrelia burgdorferi*. Durch einen Zeckenstich gelangen diese Erreger über die Blutbahn in den Körper des Menschen und können 2 verschiedene Krankheitsbilder auslösen:

FSME = Früh-Sommer-Meningo- Enzephalitis durch FSME-Viren
Borreliose = Erkrankung durch Borrelien-Erreger

Beide Erkrankungen lassen sich durch Untersuchung des Blutes und des Hirnwassers (auch noch nach Jahren) nachweisen.

⤴ **Borreliose**

Die Erkrankung ist in der nördlichen Hemisphäre verbreitet. Auch im Saarland werden jährlich zahlreiche Erkrankungsfälle beobachtet. Die Wahrscheinlichkeit einer Borrelien-Übertragung auf den Menschen hängt vom Entwicklungsstadium der Zecke und von der Dauer bis zu ihrer Entfernung ab. Wird die Zecke innerhalb 12 Stunden richtig entfernt, ist eine Übertragung extrem unwahrscheinlich

Krankheitserscheinungen

Es sind 3 Krankheitsstadien möglich, die in unterschiedlichen Zeiträumen nach einem Zeckenstich auftreten können.

1. Erythema migrans: 1-3 Wochen nach einem Zeckenstich auftretender Knoten im Bereich der Einstichstelle, der anschließend zu einer scharf abgegrenzten Rötung, häufig mit einer Aufhellung in der Mitte, wird. Diese kann sich ausbreiten (wandern/migrans). Der Zeckenstich ist oft nicht rememberlich.
2. Nach Wochen bis Monaten können Hirnhaut- und Nervenentzündungen auftreten mit schlaffen Lähmungen, insbesondere Gesichtsnervenlähmungen. Auch eine Herzbeteiligung (Herzmuskelentzündungen oder Herzrhythmusstörungen) ist möglich.
3. Monate bis Jahre später können Gelenkentzündungen folgen (Lyme-Arthritis), besonders in den Kniegelenken. Weiterhin können Hautveränderungen sowie eine chronische Entzündung des Gehirns mit fortschreitenden Lähmungen auftreten.

Vorbeugende Maßnahmen

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind bei Wandertagen oder Aufenthalt im Freien im hohen Gras oder Strauchwerk hautbedeckende helle Kleidung und geschlossene Schuhe trägt. Zecken abwehrende Duftstoffe (Repellentien) wirken bis etwa zwei Stunden. Suchen Sie insbesondere in den Frühjahr- und Sommermonaten täglich, am besten abends beim Waschen, die Haut Ihres Kindes nach Zecken ab, besonders gründlich auch den Haaransatz des Kopfes, den Ohrbereich, die Haut am Hosensbund und zwischen Fingern und Zehen!

Je früher eine Zecke aus der Haut entfernt wird, desto geringer ist das Risiko einer Erkrankung durch übertragbare Erreger! Die Zecke sollte umgehend, aber schonend und vollständig aus der Haut entfernt werden, z.B. mit einer Zeckenzange aus der Apotheke. Klebstoffe, Öl o.ä. sollte nicht verwendet werden! Die Einstichstelle sollte anschließend desinfiziert werden. Eine leichte Rötung an der Einstichstelle ist meist normal.

Bei stärkerer oder länger andauernder Rötung an der Stichstelle, Fieber oder Ausbildung eines Hautausschlages (große rote Hautringe Tage bis Wochen nach dem Zeckenstich, überall am Körper, nicht unbedingt an der Stichstelle) sollte umgehend der Kinderarzt/Hausarzt bzw. die Kinderärztin/Hausärztin aufgesucht werden!

Ein Impfstoff existiert nicht!

Empfohlene Behandlung

Eine Therapie mit Antibiotika ist in der Frühphase in der Regel am erfolgreichsten. Eine vorbeugende Antibiotikagabe nach Zeckenstich wird nicht empfohlen.

^ **FSME**

Die Erkrankung kommt in bestimmten Gebieten, sog. FSME-Endemiegebieten vor! Dazu zählen Gebiete in Bayern, in Baden-Württemberg, im südlichen Hessen, in Teilen von Thüringen, Rheinland-Pfalz und im Saar-Pfalz-Kreis des Saarlandes. Wenn man sich dort oft im Freien aufhält (Wald, Waldrand) ist Schutz durch eine FSME-Impfung empfehlenswert. Sonst kann es nach dem Stich einer infizierten Zecke zu einer Infektion kommen.

Krankheitserscheinungen

Nach 7-14 Tagen kann es (ohne Impfung) nach einem Zeckenstich in einem Risikogebiet zu grippeartigen Krankheitszeichen kommen. Bei ca. 10% der Erkrankten kommt es nach einem freien Intervall von bis zu 20 Tagen zum Auftreten einer Hirnhautentzündung (Meningitis), zu einer Entzündung des Gehirns (Enzephalitis) oder zu fortschreitenden Lähmungserscheinungen. Bleibende Schäden sind sehr selten, ebenso Todesfälle.

Vorbeugende Maßnahmen

Zeckenschutz, wie bei der Borreliose, ist wichtig. Jedoch gibt es durch einen Impfstoff einen wirksamen Schutz gegen die FSME. Für Personen, die sich in FSME-Risikogebieten aufhalten (beruflich oder in der Freizeit) und gegenüber Zecken exponiert sind wird die aktive Immunisierung empfohlen. Es sind für einen kompletten Schutz 3 Impfungen erforderlich. Auffrischimpfungen sollten nach 3 bis 5 Jahren erfolgen. Eine nachträgliche Impfung nach erfolgtem Zeckenstich kann eine FSME nicht verhindern. Für Kinder wird die FSME Impfung nur empfohlen, wenn sie sich in einem Endemiegebiet aufhalten.

Empfohlene Behandlung

Die Therapie erfolgt symptomatisch. Eine spezifische, gegen das Virus gerichtete Therapie ist nicht verfügbar.